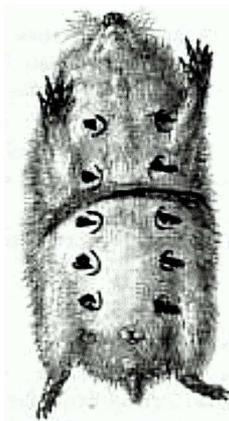


Igelkrankenhaus Stocksberg: eine fast unglaubliche Geschichte in Kurzform

Im September 2008 entdeckte ich im Igelfutterhaus in meinem Garten eine säugende Igelin. Sie wies eine große Schnittwunde an ihrem Bauch auf, welche quer von links nach rechts verlief. Dieser Schnitt wurde vermutlich durch eine Tellersense verursacht.

Die Wunde war bereits stark vereitert und musste sofort medizinisch behandelt werden. Dabei war es zweitrangig, dass die Igelmutter zu diesem Zeitpunkt Babys zu stillen hatte. Die Igelin war mir noch gut in Erinnerung, da sie schon einmal mit einer großen Verletzung in meinem Igelkrankenhaus untergebracht war.

Ich nahm sie in den Arm und sprach ganz intensiv mit ihr. Ich bot ihr schließlich einen Deal an, um sie und ihre Kinder zu retten. Ich glaube, sie hat mich verstanden, denn sie hat sich anstandslos untersuchen und behandeln lassen. Sie lag auf dem Rücken ohne sich einzurollen.



Ich musste die Wunde mit einer Spritzkanüle, gefüllt mit Wasserstoff-Superoxyd, mehrmals vom Eiter befreien. Die anschließende Behandlung ließ sie außerdem ohne Probleme über sich ergehen.

Anschließend ruhte sie sich zwei Stunden aus. Danach verputzte sie einen großen Teller Igelmenue und konnte freigelassen werden um ihre Jungen wieder säugen zu können. Es war mir nicht bekannt, wo die Igelin ihr Nest hatte.

Am nächsten Abend ist die Igelmutter wie verabredet wieder im Futterhaus erschienen. Somit konnte ich die gleiche Prozedur noch fünf Tage wiederholen, bis alle Wunden erfolgreich verheilt waren.

Eine Geschichte, die man von einem Igel so nicht erwartet hätte.

„Ich staune zutiefst, dass es möglich ist, mit frei lebenden wilden Tieren in einen so innigen Kontakt zu treten, ja mit ihnen befreundet zu sein, und das empfinde ich als etwas seltsam Beglückendes, so als wäre dadurch ein Teil der Vertreibung aus dem Paradies rückgängig gemacht worden!“ (Konrad Lorenz)

Elisabeth Swoboda

www.igelverein.de